

19.10.13 WASSERBETRIEBE

Das Berliner Kanalsystem wird untersucht

TU-Experten wollen Überlauf bei Regengüssen verhindern

Im Stadtteil Friedenau ist Berlin mal wieder eine Baustelle. Die Straßen sind aufgerissen, um Abwasserkanäle und Rückhaltebecken zu vergrößern. Denn bei jedem heftigen Regenschauer gibt es ein Problem: Die Wassermassen können unterirdisch nicht abfließen – und laufen in die Keller. "Wir werden das Problem nicht lösen, aber lindern", sagte Regina Gnirss, Leiterin der Forschungsabteilung der Berliner Wasserbetriebe zur Baustelle Friedenau. Echte Lösungen für die Zukunft sollen Wissenschaftler der Technischen Universität Berlin (TU) finden. Drei Jahre lang nehmen sie das 140 Jahre alte Abwassersystem der Hauptstadt unter die Lupe. Ihre Ergebnisse könnten auch ein Modell für andere Städte werden.

Berlins Problem sind nicht nur 10.000 Kilometer Kanalnetz, zumeist aus dem 19. Jahrhundert. Es geht auch um die Folgen des Klimawandels, der trockenere Sommer und nassere Winter bringen kann. Und es geht um Wasserpreise, die viele Haushalte zum Wassersparen animieren. Was sinnvoll für die Umwelt ist, macht dem Berliner Kanalnetz zu schaffen. Wird es nicht genug gespült, fängt die Brühe im Sommer heftig an zu stinken. Andererseits führt starker Regen dazu, dass die Kanalisation zu voll läuft – und das Schmutzwasser samt Fäkalien in Spree oder Landwehrkanal überschwappet. Die Folge sind nicht nur tote Fische. Baden sollte man in solchen Gewässern auch besser nicht.

Forschungsgeld für die Unterwelt

Die Probleme sind lange bekannt, und die Wasserbetriebe haben viel investiert. Allein 20 Millionen Euro fließen bis 2020 in den Bau von mehr Stauraum fürs Schmutzwasser – insgesamt 300.000 Kubikmeter. Was aber noch fehlt, sind die Stellschrauben für die Zukunft: Ein intelligent geplantes Verbundsystem, das mehr als Flickwerk ist.

Um die Voraussetzungen für die Planung zu schaffen, gibt es nun 4,5 Millionen Euro Forschungsgeld für Berlins Unterwelt, den größten Teil vom Bundesforschungsministerium. TU-Wissenschaftler wollen analysieren, was sich verbessern lässt – und das nicht nur unter der Erde. Das Problem fängt beim Regen an. Und deshalb wird es auch darum gehen, den Nutzen von Gründächern wirtschaftlich zu betrachten: Welche Regenmengen können hier langsamer versickern? Macht es Sinn, da oben auch noch Gemüse anzubauen? Kann man Regenwasser bei Neubauten kostenneutral zur Kühlung verwenden, statt in stromfressende Klimaanlage zu investieren? Können öffentliche Gebäude mit dieser Technologie vorangehen und private Bauherrn inspirieren, samt Anreizen wie geringeren Abwasserabgaben?

"Mit technischen Neuerungen könnte man bei starkem Regen in Zehlendorf zur Entlastung Wasser nach Wilmersdorf pumpen", berichtete Paul Uwe Thamsen, TU-Experte für Fluidsystemdynamik. Die Frage sei, ob das auch wirtschaftlich ist. Ob es also Folgekosten, die heute durch den Überlauf des Abwassersystems entstehen, mehr als kompensiert. Das gleiche gilt für Hochsilos, in die Wassermassen gepumpt werden könnten und die beim Rücklauf durch Wasserkraft Energie produzieren. Bei allen Gedankenspielen bis hin zu einem künstlichen See, wie er heute schon am Potsdamer Platz existiert, wird der Rechenstift die Maßgabe sein. Denn die Wasserbetriebe wissen, dass sie bei Mehrkosten den Berlinern auch mehr bieten müssen. "Mehr Leistung könnte eine Spree zum Baden sein", sagte Forschungsleiterin Gnirss.

© Berliner Morgenpost 2013 - Alle Rechte vorbehalten

Quelle: dpa

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



Oranienburg
Fünf-Zentner-Bombe vor heikler Sprengung in der Innenstadt



Terminvorschau
Das bringt der Tag in Berlin am Mittwoch



Dietmar Woidke
Brandenburgs Ministerpräsident will starken Ostbeauftragten



Gesundheitswesen
Der Gesundheitsnavigator testet Berliner Krankenhäuser

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



welt.de

China verspottet Briten als verblichene Großmacht

Pünktlich zum Besuch des britischen Premierministers Cameron macht sich China über Großbritannien lustig. Die verblichene Großmacht taugt, schrieb eine... [mehr](#)



morgenpost.de

Der Computer hilft Internet-Nutzern bei der...

Nach mehreren Jahren Tüfteln ist nun das Kfz-Diagnose-System "autoaid" online gegangen. So können Autowerksstätten und auch Laien ihren PC für die... mehr

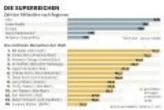


Relaxx'x Pro Silence

Der leiseste beutellose Staubsauger am Markt – unter extremen Bedingungen getestet. Mehr erfahren!

[mehr](#)

ANZEIGE ▶



morgenpost.de

Die echten Luxusprobleme der Superreichen

Wie hebt man sich deutliche sichtbar als Milliardär noch von all den schnöden Millionären ab? Viel bleibt da nicht – außer Flugzeugen, Yachten, Reisen ins... mehr



morgenpost.de

In Halle bahnt sich eine Katastrophe an

Halle an der Saale hat eine herrliche Altstadt. Doch die wird von der millionenteuren Sanierung einer Hochstraße bedroht. Die autogerechte DDR-Musterstadt... mehr



Ärzte sind schockiert! 7kg in 14 Tagen abnehmen!

Berliner Mutter verliert 7 kg in 14 Tagen mit dieser NEUEN Wunder-Diättablette. Nur 39€! mehr ANZEIGE ▶

powered by plista